



Arbeits- und Ausbildungsförderungsverein
Potsdam –Mittelmark e.V.



Vereinssteckbrief

Gründung vor 19 Jahren

29 Mitglieder, vorrangig Kommunen

65 Beschäftigte, 10 Aussenstellen

500 AGH / MAE, 50 AGH /EV,

einziges Asylbewerberheim im LK,

Soziale Beratung von Migranten,

Notwohnung,

Koordinierungsstelle für Freiwilligenarbeit

Burg Rabenstein

Brandenburger Modellprojekt zur Verknüpfung von Arbeitsvermittlung und Gesundheitsförderung (seit 2007), soll Teufelskreis von Arbeitslosigkeit und Krankheit durchbrechen

Bei der MAIA arbeiten ein Fallmanager , ein Sozialmediziner und ein Psychotherapeut im Team. Krankenkassen finanzieren Kurse mit. Träger arbeiten mit kleinen Gruppen.

Ca. 200 Teilnehmer am Projekt ,15 % wieder in soziaversicherungspflichtiger Tätigkeit, 40 % Chancen auf Anstellung verbessert.

bundesweit zur Nachahmung empfohlen

AGATA

Aktive Gesundheitliche Anleitung für Teilnehmer in
Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung
für
Arbeitslose mit vermittlungsrelevanten
gesundheitlichen Einschränkungen

November 2009 bis April 2010 (Verlängerung bis Juli 2010)
Mai 2010 bis November 2010

1. Ziele der Maßnahme

- die TeilnehmerInnen zu stabilisieren, zu aktivieren, zu qualifizieren,
- sie dabei zu unterstützen, sich gesundheitsförderliche Verhaltensweisen bewusst zu machen
- und ihre Motivation für positive Verhaltensänderungen auf der Grundlage ihrer individuellen Ausgangssituation zu erhöhen.

Weitere Ziele:

- positive Beeinflussung des Gesundheitsbewusstseins und des Gesundheitsverhaltens
- Stärkung der Eigeninitiative
- Aktivierung vorhandener Ressourcen, wie Selbstkonzept und soziale Unterstützung
- Förderung der Fähigkeit zur beruflichen Neuorientierung
- Stärkung und Mobilisierung gesundheitserhaltender und gesundheitsfördernder Ressourcen

2. Inhalte

2/3

Beschäftigung in Einsatzstellen

- wohnortnah
- entsprechend der gesundheitlichen Einschränkungen und des Vermögens der TN
- passgenaue Akquirierung
- Ansprechpartner werden für die Zielgruppe sensibilisiert

1/3

Qualifizierung

- Rückenschule / Entspannungsübungen
- Ernährungsberatung / Kochkurs
Gesunde Ernährung
- Profiling, Berufliche Orientierung, Bewerbertraining, Rechte und Pflichten
- Kommunikations- und Persönlichkeits-training, Training von Basiskompetenzen
- AktivA Training zur Gesundheitsförderung

2. Inhalte

Beispiele für Einsatzstellen

- | | |
|--------------------------------------|--|
| Seniorenwohnpark Belzig | Hilfen bei der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen
Schiebedienste mit dem Rollstuhl; Begleitung bei Einkäufen und
Arztbesuchen |
| KVHS Geschäftsstelle Belzig | Hilfen bei zusätzlichen Arbeiten in der Einrichtung und im
Außengelände; Hilfen bei der Erstellung und Verteilung von
Werbematerialien |
| Tagesstätte für Demenzkranke | ergänzende Betreuungsaufgaben zur Unterstützung des
Stammpersonals; Erweiterung des Spielangebotes (Basteln,
Spielen, Vorlesen); Begleitung bei Spaziergängen im Ort |
| Kindergarten | Hilfen bei zusätzlichen Arbeiten in der Einrichtung und im
Außengelände; Aufräumarbeiten, Sammeln von Müll und Unrat und
Sortierung zur umweltgerechten Entsorgung |
| Übergangwohnheim Belzig | zusätzliche und ergänzende Aufräumarbeiten, Hilfen bei der
Bereitstellung des Equipments; Hilfen im technisch org. Bereich |
| Schützenverein | zusätzliche und ergänzende Aufräumarbeiten auf dem
Gelände; Hilfen beim Sortieren der Arbeitsgeräte und deren
Bereitstellung; |
| Stadtgärtnerei Treuenbrietzen | Aufräumarbeiten auf dem Gelände der Stadtgärtnerei; Hilfen bei der
Bereitstellung von Brennholz an Bedürftige; einfache Zureichungen |

3. Unterschiede zu herkömmlichen Maßnahmen

Bezüglich Einsatzstellen:

- Berücksichtigung der gesundheitlichen Einschränkungen
- Individuell angepasste Arbeitszeiten
- Information über Ziele der Maßnahme und Sensibilisierung für die Zielgruppe
- Regelmäßige Kontakte/ Besuche der Einsatzstelle, um persönliche Situationen der TN zu besprechen, Probleme zu erkennen, individuell zu handeln und Hilfen aufzuzeigen
- feste Ansprechpartner in der Einsatzstelle, die vom verantwortlichen Betreuer des AAFV unterstützt und beraten werden

Weitere Unterschiede:

Hoher Anteil an Qualifizierung

- Angebote zur Prävention und Gesundheitsförderung und Module zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit
- Rückenschule und Gesunde Ernährungsberatung als Maßnahmen der Prävention nach § 20 SGB V wurden bei den Krankenkassen beantragt und teilweise von ihnen kofinanziert (max. 60 € pro TN und Kurs, wenn die TN immer anwesend waren) Die Abrechnung erfolgte für jeden TN einzeln bei seiner Krankenkasse.
- Erweiterung und Förderung der sozialen Kontakte der TN durch Aufbau von Zugehörigkeitsgefühl im Gruppenverband

Impressionen



Parallel zur Arbeit in den Einsatzstellen und den Bildungsmodulen wurden die **TeilnehmerInnen** intensiv und individuell

betreut und beraten:

- durch die verantwortlichen Projektbetreuer des AAFV in Form von
 - regelmäßigen Kontakten und Einzelgesprächen,
 - Besuchen an den Einsatzstellen,
 - Hilfsangeboten bei der Bewältigung individueller Probleme.
- durch die Psychologin und die Arbeitsmedizinerin des AmigA – Projektes
 - Angebote von Einzel- oder Gruppenberatungen,

4. Zusammenarbeit mit Partnern

Zusammenarbeit mit MAIA:

- sehr enge Zusammenarbeit der verantwortlichen Betreuer der Maßnahmen mit Fallmanagerin der MAIA, Sozialmedizinerin und Psychologin des AmigA Projektes,
- regelmäßiger Austausch, Besprechungen über die Problemlagen der TeilnehmerInnen, Abstimmungen über Betreuungsschwerpunkte und Unterstützungsangebote
- Fallmanagerin der MAIA, Sozialmedizinerin und Psychologin besuchten die TN vor Ort (an den Einsatzstellen und während der Qualifizierung)

4. Zusammenarbeit Partnern

Zusammenarbeit mit Krankenkassen:

- Die Beantragung und Abrechnung der Präventions-kurse gegenüber den Krankenkassen wird durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie des Landes Brandenburg unterstützt. Es existiert eine Einigung des Ministeriums mit Vertretern der gesetzl. Krankenkassen über ein einheitliches Vorgehen.
- Die Abrechnung selbst ist für den Träger der Maßn. sehr arbeits-, material- und zeitaufwendig und wird von einzelnen Kassen sehr individuell ausgelegt. Versäumt ein TN mehr als 20 % des Moduls, gibt es kein Geld von den Krankenkassen.

5. Erfolgsbeobachtung

Der Maßnahmeverlauf wird
in Form von
Einzelgesprächen
und
durch den Einsatz von
Fragebögen
regelmäßig evaluiert.

Muster Fragebogen
zur Teilnehmerzufriedenheit:

Wir wollen, dass Sie zufrieden sind. Sagen Sie uns Ihre Meinung zu Ihrer Maßnahme!
Maßnahme AmigA / Nr. 039/4747/08 Projektleiterin: Frau Bönisch

Wie bewerten Sie:

Organisation				
Information vor der Maßnahme	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beratung während der Maßnahme	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Rahmenbedingungen				
Qualifizierung / Profiling				
Räume/Ausstattung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gruppenstärke	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zeitgestaltung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausstattung mit Material	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Maßnahmeinhalte				
Arbeit an den Einsatzstellen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Profiling	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterricht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Praktische Tipps für den Alltag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	viele			keine
Unterstützung bei Bewerbungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterstützung bei Problemen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Betreuer/Dozenten/Lehrer				
Betreuer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dozenten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zwischenbewertung				
Entsprach die Maßnahme bisher Ihren Erwartungen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

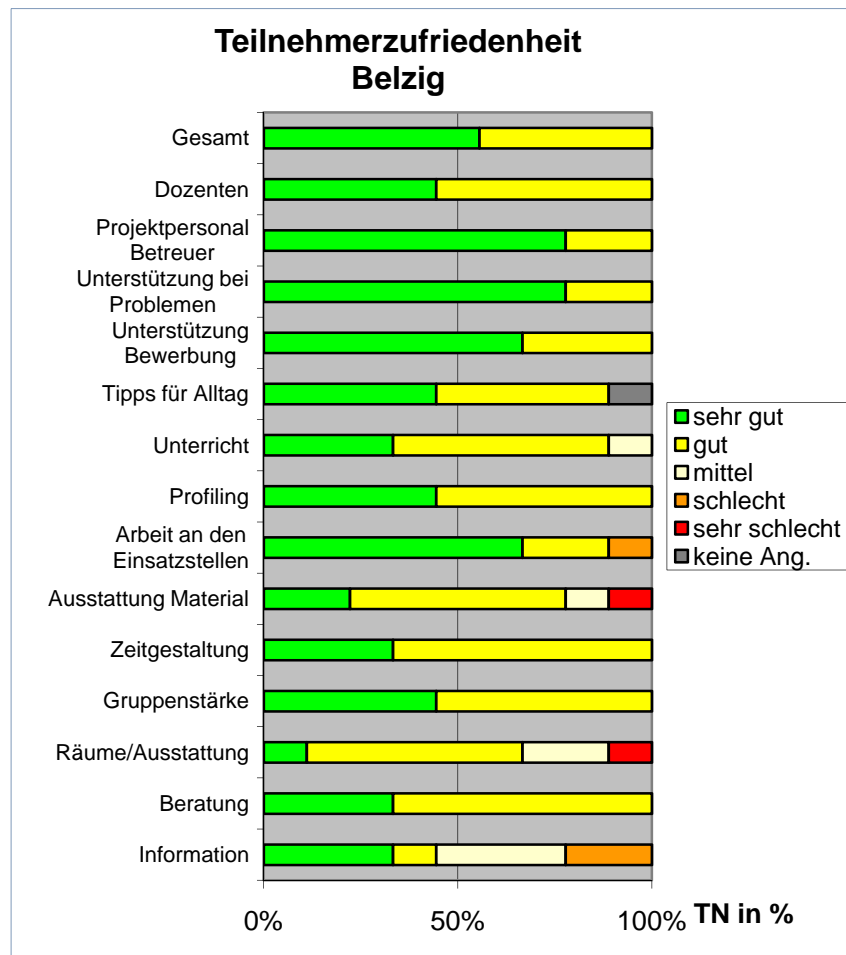
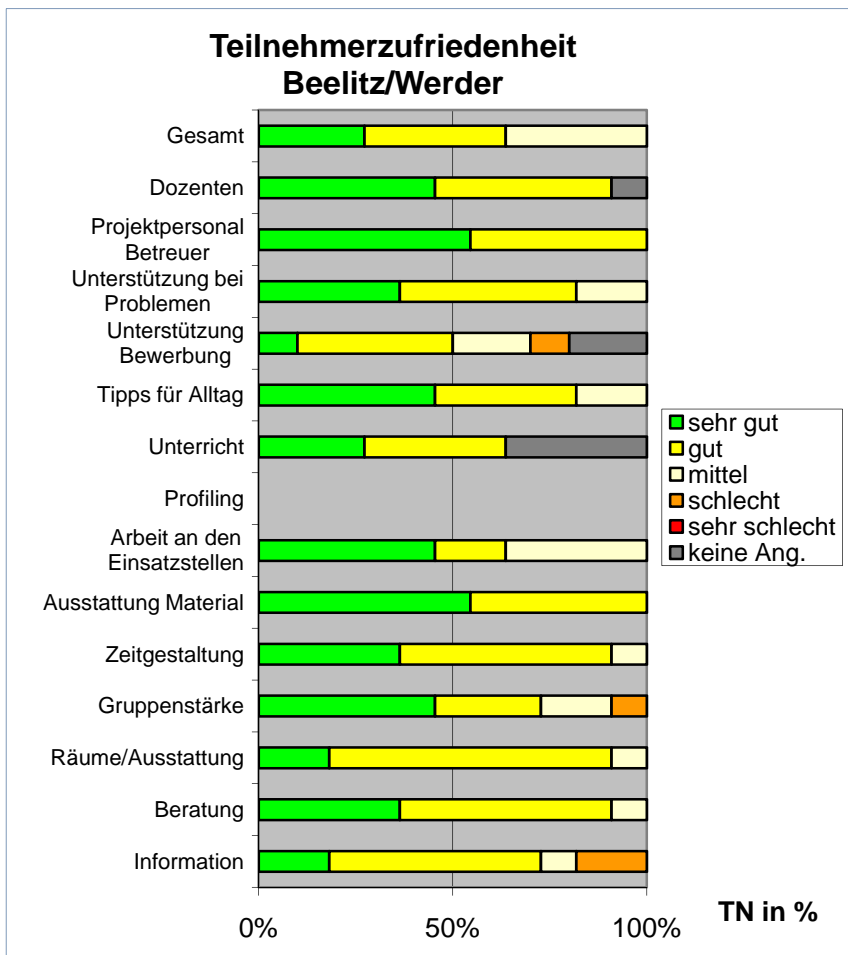
Was hat Ihnen bisher besonders gut gefallen / nicht gefallen?

Was wünschen Sie sich anders ?

Falls der Platz nicht reicht, bitte die Rückseite benutzen.

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

Beispiele



Hinweise der TN:

Was hat Ihnen besonders gefallen?

Alles	3 mal
Arbeit	4 mal
Yoga	3 mal
Tests	1 mal
Rückenschule	2 mal
Sehr abwechslungsreich	1 mal
Selbstreflexion	2 mal
Ernährungsberatung	1 mal
Zusammenhalt der Gruppe	1 mal
Hilfe bei Problemen	1 mal
Beratung	1 mal
Dozenten	1 mal
Dass man unter Leute kommt	1 mal
Betreuung, die zum Durchhalten motiviert	1 mal
Gute Atmosphäre, Gruppe	1 mal

Was hat Ihnen nicht gefallen?

Nichts	2 mal
Im Kalten arbeiten	1 mal
Trotz Führerschein darf man keine Fahrzeuge fahren	1 mal
Praxis Gesunde Ernährung	1 mal
Räumlichkeiten an Einsatzstelle	1 mal
Materialausstattung Einsatzstelle	1 mal
Selbstreflexion	1 mal
Autogenes Training	3 mal

Was hätten Sie sich anders gewünscht?

weniger Unterricht, mehr Arbeit	1 mal
mehr Kontakte zu den Kollegen in der Einsatzstelle	1 mal
mehr Geld	1 mal
Verlängerung	1 mal
Aussicht auf eine Arbeit	1 mal
nette und ehrliche Kollegen, besseres Arbeitsklima	2 mal
Bildung am Anfang der Maßnahme	1 mal

6. Wirkungen der bisherigen Maßnahmen

Verbesserung der Gesundheit

Im Maßnahmeverlauf zeigte sich bei mehr als der Hälfte der TN (67 %) eine deutliche gesundheitliche Stabilisierung.

Ein Drittel der TN war dagegen so beeinträchtigt, dass von ihnen zwei Drittel der Fehltage verursacht wurden.

Fehlzeiten im Durchschnitt

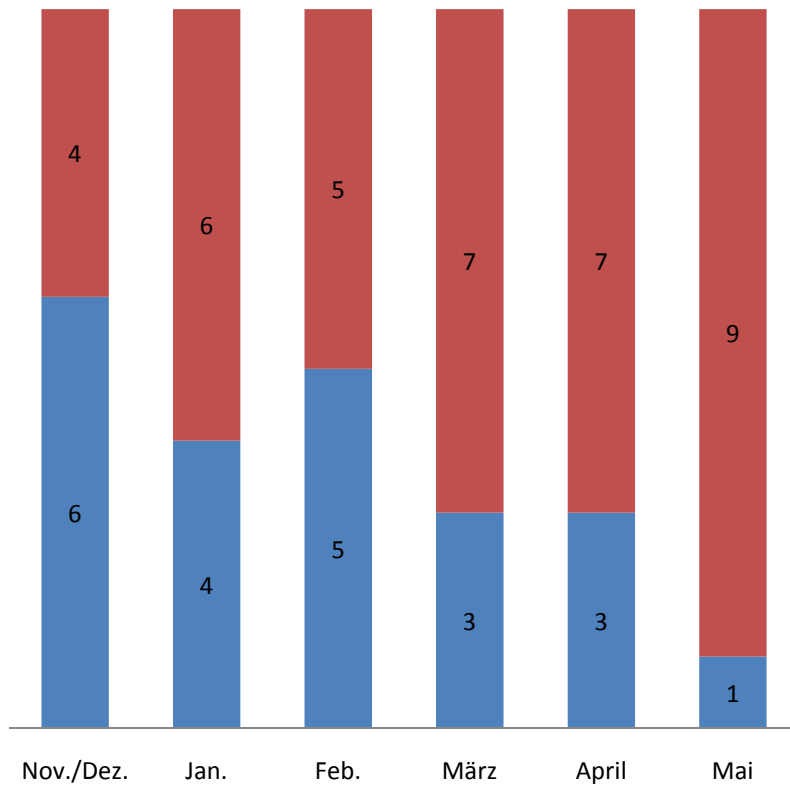
in

Beelitz/Werder: 20 % ,
davon 10 % durch Krankheit und
10 % durch Freistellungen aus
wichtigem Grund,

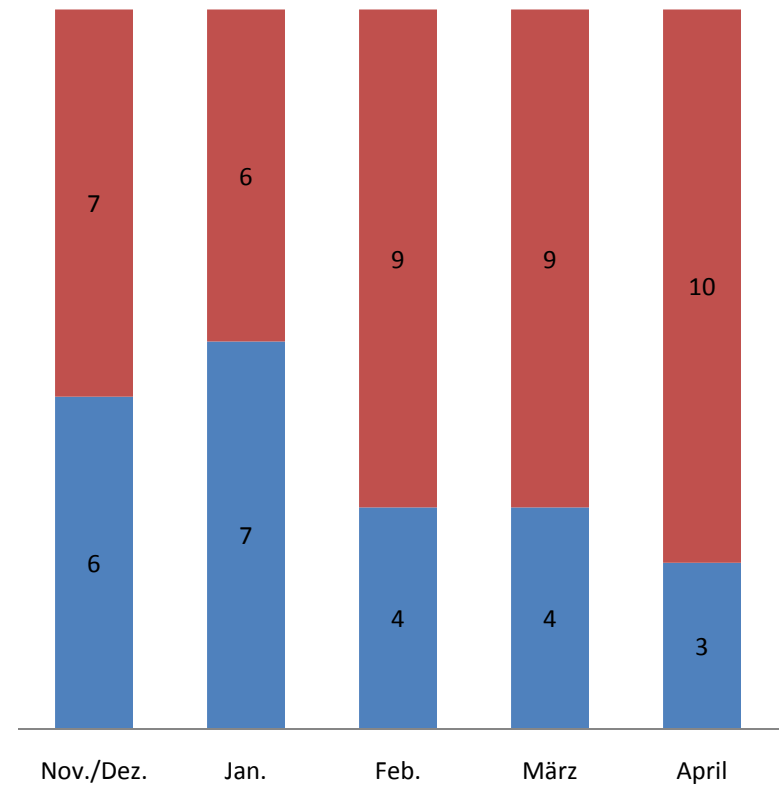
in

Belzig: 16 %,
davon 15 % durch Krankheit

Teilnehmer mit Krankschreibungen im Maßnahmeverlauf (Belzig)



Teilnehmer mit Krankschreibungen im Maßnahmeverlauf (Beelitz/Werder)



7. Ergebnisse der bisherigen Maßnahmen

Erreichte Ziele:

Die Beschäftigungsfähigkeit der TeilnehmerInnen wurde durch das Arbeiten in speziell ausgewählten Einsatzstellen erfolgreich erprobt.

Die TeilnehmerInnen wurden befähigt, ihre gesundheitlichen Einschränkungen besser einzuschätzen und ihre Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt auszuloten.

Die Gesundheit der TN wurde stabilisiert, das Selbstwertgefühl wurde gestärkt.

Es wurden Fortschritte bei der sozialen Integration der TeilnehmerInnen erreicht.

Die TeilnehmerInnen wurden sensibilisiert und motiviert, ihren Alltag gesundheitsbewusster zu gestalten.

Probleme/ Risiken:

Hoher Aufwand (finanziell, logistisch),
Finanzierung 250 € Trägerpauschale

Bereitschaft des Personals sich auf den
Teilnehmerkreis einzustellen

Funktionierende Partnerschaften

Zügige Umsetzung von Empfehlungen nach
Maßnahmeschluss

Jede Maßnahme ist anders, also ständige
Anpassung und Weiterentwicklung notwendig

Fazit:

Durch die erfolgreiche Aktivierung, die praktischen Erfahrungen und die alltags- und arbeitsbezogenen Wahrnehmungen im Maßnahmeverlauf verfestigte sich bei der Mehrzahl der Teilnehmer der Wunsch, den Einstieg ins Berufsleben (wieder) in Angriff zu nehmen und damit eine Grundlage für eine selbstständige Lebensführung zu schaffen.